

Die Ausstellung «Materia Helvetica» verlässt das Bundeshaus

Nach 6 Monaten und rund 10'000 Besuchern verlässt die Ausstellung «Materia Helvetica» das Bundeshaus Ende August 2022.

Die Kernbotschaften der Ausstellung sind:

- Die grosse Bedeutung der mineralischen Rohstoffe in unserem Alltag: sie machen mehr als 50% unseres Rohstoffkonsums aus
- Die persönliche Betroffenheit: Jeder von uns benötigt jährlich mehr als das 100-fache seines eigenen Körpergewichtes an mineralischen Rohstoffen, um so komfortabel zu leben wie heute in der Schweiz
- Die aktuellen Abbaubewilligungen laufen aus. Neue Abbaubewilligungen oder Bewilligungen für Recyclingplätze sind äusserst schwer zu erhalten. Die Verfahren dauern immer länger
- Obwohl die Schweiz in der Lage wäre, ihren Bedarf an mineralischen Rohstoffen selbst zu decken, wird es bereits im nächsten Jahrzehnt zu einer erheblichen Reduktion des heutigen Selbstversorgungsgrad von rund 80% kommen, wenn sich an der heutigen Bewilligungspraxis nichts ändert.
- Da die Rohstoffe von irgendwo herkommen müssen, initiiert NEROS Netzwerk mineralische Rohstoffe Schweiz Informationskampagnen zur Thematik und betreibt eine neutrale Plattform für den Dialog zwischen den betroffenen Parteien, um konstruktive Lösungen zu fördern.

Am 25. Februar 2022 eröffnete NEROS mit den Direktoren verschiedener Bundesämter sowie Vertreter aus der Wissenschaft und Industrie die Ausstellung «Materia Helvetica» im Bundeshaus. Die Ausstellung stellt die mineralischen Rohstoffe der Schweiz in den Mittelpunkt und beleuchtet deren Nutzung und Nutzen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Das Bundeshaus war der passende Ort für eine Ausstellung zur Bedeutung und Vielfältigkeit der schweizerischen Rohstoffe. Die Gewinnung von mineralischen Rohstoffen hat in unserem Land eine Jahrhunderte alte Tradition und spielte auch beim Bau des Bundeshauses eine wichtige Rolle: Dazumal wurden 30 Gesteinsarten aus dreizehn Kantonen verwendet. Damit wurde auf symbolische Weise die kulturelle und natürliche Vielfalt der Schweiz zum Ausdruck gebracht, aber auch der Zusammenhalt bildlich unter einem Dach hervorgehoben.

Mineralische Rohstoffe bilden nicht nur das Fundament des Bundeshauses, sie sind auch das Fundament einer modernen Zivilisation. Sie haben eine zentrale Bedeutung für den Bau und den Unterhalt unserer Infrastrukturen, sie spielen aber auch in Lebensmitteln, Medikamenten und alltags Gegenständen eine zentrale Rolle. Ihre Bedeutung für die Sicherheit, die Gesundheit und unseren Wohlstand wird jedoch häufig unterschätzt.

Wie steht es um unsere Versorgung mit mineralischen Rohstoffen? Mit den Rohstoffsicherungsberichten zu den Zementrohstoffen und zu den Hartsteinen erarbeitete die Landestopografie die ersten nationalen Übersichten über den aktuellen Verbrauch, den Bedarf und den Stand der Versorgung unseres Landes mit diesen Rohstoffen. Die Berichte haben gezeigt, dass die Schweiz zwar geologisch gesehen über ausreichende Vorkommen verfügt, der Bedarf aber mittelfristig die bewilligten abbaubaren Reserven übersteigen wird. Dadurch kommen Versorgungslücken auf uns zu. Sowohl Erweiterungen von bestehenden Abbaugebieten wie auch neue Abbauvorhaben und das Errichten von Recyclingplätzen sehen sich oft mit grossen

Widerständen und raumplanerischen Herausforderungen konfrontiert. Der heutige Eigenversorgungsgrad von rund 80% ist mittelfristig gefährdet.

Eine vorausschauende Planung, sei es auf Bundes- oder Kantonsstufe, würde helfen, bei gegenläufigen Nutzungs- und Schutzinteressen zu tragfähigen Lösungen zu kommen. Eine Voraussetzung dazu sind Kenntnisse über den Hintergrund der Problematik, über die natürlichen Rahmenbedingungen und über die Gesamtheit der betroffenen Interessen.

Die Notwendigkeit von mineralischen Rohstoffen für die Erfüllung von öffentlichen Aufgaben ist enorm. Im Bereich der Ernährung, der Mobilität, der Energieversorgung, wie auch beim Sport und der Landesverteidigung, spielen Rohstoffe und ihre Verfügbarkeit in ausreichender Menge und Qualität eine zentrale Rolle, dies speziell in Krisenzeiten.

Auch wenn wir in so vielen Bereichen des täglichen Lebens auf mineralische Rohstoffe angewiesen sind, ist es nicht selbstverständlich, dass wir diese auch zur Verfügung haben. Unabhängigkeit und damit auch die Versorgungssicherheit der Schweiz mit mineralischen Rohstoffen ist ein grosses Anliegen. Eine langfristig gesicherte Versorgung mit inländischen Rohstoffen hat aus wirtschaftlicher und ökologischer Perspektive nur Vorteile. Die Qualität der Rohstoffe, kürzere Transportwege und die Überwachung der Einhaltung von schweizerischen Umweltstandards sind nur ein paar davon.

Umweltaspekte spielen beim Abbau, der Verarbeitung und dem Recycling von mineralischen Rohstoffen eine wichtige Rolle. Die Belastungen sind so gering wie möglich zu halten und mit den vorhandenen Ressourcen ist haushälterisch umzugehen, sagt Peter Hegglin, Ständerat und Präsident von NEROS.

NEROS versteht sich als Brückenbauerin, welche im Dialog mit den unterschiedlichen Anspruchsgruppen bei der Lösung von Problemen eine grosse Bedeutung zukommt. Mit der Ausstellung ist es uns gelungen, breite Bevölkerungskreise für das Thema zu sensibilisieren und Diskussionen in der Politik und der Gesellschaft anzuregen. Es konnte eine Auseinandersetzung mit der Thematik der Versorgung der Schweiz mit mineralischen Rohstoffen initiiert werden.

Die Ausstellung «Materia Helvetica» eröffnete damit den Besucherinnen und Besuchern einen neuen Blick auf die Schweiz – eine Schweiz, die im wahrsten Sinne des Wortes «steinreich» ist. Sich der Zusammenhänge zwischen Produktionsstätten wie Steinbrüchen, Kiesgruben oder Recyclingplätze und einer funktionierenden Infrastruktur bewusst zu werden, zu entdecken, wo mineralische Rohstoffe sonst eingesetzt werden und wie eine Welt ohne sie aussehen würde, soll zum Nachdenken anregen.

Es freut uns, dass die Ausstellung jetzt auf Tournee geht. Zuerst in die Westschweiz und dann in den Gletschergarten nach Luzern, bemerkt Kurt Morgan, Geschäftsführer von NEROS.

Als Verantwortliche für die Ausstellung danken wir den Mitarbeitenden der Parlamentsdienste sowie allen übrigen Beteiligten, für die konstruktive Zusammenarbeit und grosse Unterstützung!

Peter Hegglin, Ende August 2022

Weitere Auskünfte: Peter Hegglin, peter.hegglin@neros.ch
Kurt Morgan, kurt.morgan@neros.ch